

Walter Benjamin: *Grundlage der Moral* [Fragment], in: *Gesammelte Schriften*, Hrsg.: Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, 7 Bde, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1. Auflage, 1991, Bd. VI, S. 59, 60.

Das höchste moralische Interesse des Subjekts ist: sich selbst anonym zu bleiben. „Seigneur, donnez-moi de contempler mon coeur et mon corps sans dégoût“ [Aus *Un voyage à Cythère – Eine Reise nach Kythera*: „Ah! Seigneur! donnez-moi la force et le courage de contempler mon coeur et mon corps sans dégoût!“ – „Herr, gib mir die Kraft und den Mut, mein Herz und meinen Körper ohne Ekel zu betrachten!“], heißt es bei Baudelaire. Dieser Wunsch ist erfüllbar nur, wenn das Subjekt sich selbst anonym bleibt. In der guten Tat vermeidet es, die Bekanntschaft mit sich selbst zu machen. In der schlechten lernt es sich kennen – und gründlich. Die Anonymität des moralischen Subjekts beruht demnach auf einem doppelten Vorbehalt. Erstens: von mir habe ich alles zu erwarten, mir traue ich alles zu. Und zweitens: ich traue mir zwar alles zu, aber ich kann mir nichts nachweisen.